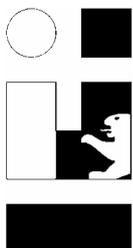


Auszug aus Denkschrift 2008

zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes Baden-Württemberg
mit Bemerkungen zur Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2006

Beitrag Nr. 2

Haushaltsplan und Haushaltsvollzug für das Haushaltsjahr 2006



Rechnungshof Baden-Württemberg

Haushaltsplan und Haushaltsvollzug für das Haushaltsjahr 2006

2

Der Haushalt des Landes wurde im Haushaltsjahr 2006 nach den Vorgaben des Staatshaushaltsplans vollzo- gen.

1 Haushalts-Soll und Haushalts-Ist 2006

Der Haushaltsrechnung des Landes für das Haushaltsjahr 2006 liegen die Gesetze über die Feststellung des Staatshaushaltsplans von Baden-Württemberg für die Haushaltsjahre 2005 und 2006 (Staatshaushaltsgesetz 2005/06) vom 01.03.2005 (Gesetzblatt für Baden-Württemberg 2005, S. 147) und über die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2006 vom 08.12.2005 (Gesetzblatt für Baden-Württemberg 2005, S. 697) zugrunde. Danach wurde der Staatshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2006 in Einnahme und Ausgabe auf 31.771.355.000 € festgestellt.

Das rechnungsmäßige Jahresergebnis 2006 (Haushalts-Ist einschließlich Haushaltsreste 2006) weist gegenüber dem Haushalts-Soll (Haushaltsansätze einschließlich Haushaltsreste aus dem Vorjahr) einen Überschuss in Höhe von 956.162.430,27 € aus (siehe Beitrag Nr. 1, Tabelle 1), der sich aus dem Saldo der Mehreinnahmen von 2.314.673.094,13 € und der Mehrausgaben von 1.358.510.663,86 € ergibt.

Wie sich die Mehreinnahmen und die Mehrausgaben aus den Teilergebnissen der Einzelpläne errechnen, ist in der Landeshaushaltsrechnung 2006 (Anlage 1 zur Gesamtrechnung, S. 36/37, Spalte 9) sowie in den Erläuterungen hierzu (S. 41 bis 48) dargestellt.

2 Jahresvergleich - einschließlich Vorschau auf das Haushaltsjahr 2007

Die Tabellen 1 und 2 zeigen die Entwicklung der Ausgabe-Ansätze und Ist-Ausgaben insgesamt sowie der Ist-Ausgaben je Einzelplan. Zur Tabelle 1 wird darauf hingewiesen, dass die Drittmittel der Universitäten seit dem Jahr 2000 nicht mehr im Soll veranschlagt sind.

Tabelle 1

Entwicklung der Ausgabe-Ansätze und Ist-Ausgaben (in Mio. €)

	1998	2003	2004	2005	2006	2007
Ausgabe-Ansätze laut Staatshaushaltsplan	32.311	31.549	30.753	30.937	31.771	34.522
Gesamt-Ist-Ausgaben (davon Personalausgaben)	34.551 (11.464)	31.717 (12.793)	31.701 (13.064)	31.976 (12.808)	33.182 (12.994)	34.989 (12.814)
Differenz zwischen Ausgabe-Ansätzen und Gesamt-Ist-Ausgaben	+2.240	+168	+948	+1.039	+1.411	+467
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr						
- Ausgabe-Ansätze	+2,1 %	+1,9 %	-2,5 %	+0,6 %	+2,7 %	+8,7 %
- Gesamt-Ist-Ausgaben	-8,9 %	+2,4 %	-0,1 %	+0,9 %	+3,8 %	+5,4 %
- Personalausgaben	-1,3 %	+0,5 %	+2,1 %	-2,0 %	+1,5 %	-1,4 %

Von 1998 bis 2007 stiegen die Gesamt-Ist-Ausgaben um 1,3 % und die Personalausgaben um 11,8 %. Der geringe Anstieg der Gesamt-Ist-Ausgaben ist darauf zurück zu führen, dass die Kreditaufnahme ab dem Staatshaushaltsplan 2000/01 nicht mehr brutto, sondern netto, also ohne die Tilgungsausgaben, veranschlagt ist.

Die Reduzierung der Personalausgaben in den Jahren 2005, 2006 und 2007 gegenüber dem Haushaltsjahr 2004 ist auf die Kommunalisierung von Personal im Zuge der Verwaltungsstrukturreform zurück zu führen.

Tabelle 2

Entwicklung der Ist-Ausgaben nach Einzelplänen (in Mio. €)

Einzelpläne	1998	2003	2004	2005	2006	2007
01	38	38	39	40	42	43
02	24	41	43	45	40	42
03	1.742	1.767	2.113	2.493	3.937	3.780
04	4.992	5.571	7.245	7.489	7.742	7.851
05	926	1.017	1.272	1.304	1.315	1.316
06	957	971	1.113	1.051	1.034	1.037
07	1.113	1.038	960	426	423	578
08	880	997	1.089	852	886	816
09	1.316	1.555	1.195	1.380	1.461	1.507
10	1.915	2.078	2.090	1.836	349	347
11	13	13	18	18	19	19
12	17.602	13.194	10.782	11.255	11.865	13.904
14	3.033	3.437	3.742	3.787	4.069	3.749
Summe	34.551	31.717	31.701	31.976	33.182	34.989

Seit dem Haushaltsjahr 2004 sind die Ausgaben für die Versorgungsbezüge der Beamten und Richter sowie ihrer Hinterbliebenen - bis auf Restbereiche - in den Einzelplänen der jeweiligen Ressorts nachgewiesen. Dies gilt ebenso für die Beihilfen der Versorgungsempfänger. Bis 2003 waren diese Ausgaben im Einzelplan 12 veranschlagt.

3 Globale Minderausgaben

Im Staatshaushaltsplan 2005/06 waren für das Haushaltsjahr 2006 bei Kapitel 1212 Titel 972 01 globale Minderausgaben in Höhe von 213,1 Mio. € veranschlagt; sie verteilen sich auf die Einzelpläne, wie in der Tabelle 3 dargestellt.

Tabelle 3

Globale Minderausgaben im Haushaltsjahr 2006 (in Mio. €)

Einzelpläne	Geschäftsbereich	Globale Minderausgaben
02	Staatsministerium	1,3
03	Innenministerium	21,9
04	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport	15,0
05	Justizministerium	8,9
06	Finanzministerium	8,3
07	Wirtschaftsministerium	14,1
08	Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum	21,5
09	Ministerium für Arbeit und Soziales	25,5
10	Umweltministerium	4,8
12	Allgemeine Finanzverwaltung	78,9
14	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst	12,9
Summe		213,1

Die Einsparungen bei den Sachausgaben - Haushaltsgruppen 5 bis 8 - wurden von den Ressorts nachgewiesen.

4 Haushaltsreste und Vorgriffe

4.1 Haushaltsjahr 2006

Beim Abschluss der Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2006 wurden folgende Reste in das Haushaltsjahr 2007 übertragen:

Einnahmereste	1.702.842.611,61 €
Ausgabereste	<u>1.025.083.346,97 €</u>
Mehrbetrag Einnahmereste	677.759.264,64 €

Die Einnahmereste umfassen fast ausschließlich noch nicht verbrauchte Kreditermächtigungen in Höhe von 56,6 Mio. € für das Projekt Neue Steuerungsinstrumente (Kapitel 1230 Titel 261 01) und in Höhe von 1.645,6 Mio. € für Kreditmarktmittel (Kapitel 1206 Titel 325 86). Wie sich die Ausgabereste zusammensetzen, ist auf den S. 49 bis 52 der Haushaltsrechnung dargestellt.

Mit Schreiben vom 11.09.2007 hat das Finanzministerium gemäß § 7 Abs. 5 Staatshaushaltsgesetz 2006/06 dem Finanzausschuss des Landtags die in das Haushaltsjahr 2007 übertragenen Ausgabereste mitgeteilt. Der Finanzausschuss hat hiervon in seiner 20. Sitzung am 15.11.2007 Kenntnis genommen.

Wie in den Vorjahren war die Landesregierung nach § 9 Abs. 2 Staatshaushaltsgesetz 2005/06 ermächtigt, unverbrauchte Mittel aus übertragbaren Bewilligungen (Ausgabereste) in Abgang zu stellen; sie hat diese Ermächtigung im Umfang von rd. 52 Mio. € ausgeschöpft.

4.2 Jahresvergleich

Die Tabellen 4 und 5 zeigen, wie sich die Haushaltsreste in den letzten Jahren entwickelt haben. Bei den Einnahmeresten handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht verbrauchte Kreditermächtigungen.

Die Höhe der Haushaltsreste 2007 stand bei Abschluss der Denkschriftberatungen des Rechnungshofs noch nicht fest.

Tabelle 4

Entwicklung der Haushaltsreste

Haushaltsjahr	Ausgabereste		Einnahmereste
	in Mio. €	in % der Ausgabe-Ansätze	in Mio. €
1997	984	3,1	986
2002	1.158	3,7	1.084
2003	1.098	3,5	1.104
2004	987	3,2	1.064
2005	1.077	3,5	1.334
2006	1.025	3,2	1.703

Tabelle 5

Gliederung der Ausgabereste nach Ausgabearten

Ausgabearten	2005			2006		
	Ist-Ausgaben	Ausgabereste		Ist-Ausgaben	Ausgabereste	
	in Mio. €	in Mio. €	in % der Ist-Ausgaben	in Mio. €	in Mio. €	in % der Ist-Ausgaben
Personalausgaben	12.808	52	0,4	12.994	48	0,4
Sächliche Verwaltungsausgaben	1.584	363	22,9	1.738	252	14,5
Schuldendienst	2.024	15	0,7	2.325	7	0,3
Zuweisungen und Zuschüsse	12.491	100	0,8	12.873	171	1,3
Ausgaben für Investitionen	2.703	545	20,2	2.926	545	18,6
Besondere Finanzierungsausgaben	366	2	0,5	326	2	0,6
Gesamt	31.976	1.077	3,4	33.182	1.025	3,1